



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

Universität Bielefeld

Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2005

Susann Kunadt

**Schriftenreihe:
Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden
Nr. 11 / 2006**

ISSN 1610-2819

Informationen zur Schriftenreihe
Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden

Herausgeber

Prof. Dr. Klaus Boers
Institut für Kriminalwissenschaften
Abteilung Kriminologie
Bispinghof 24/25
48143 Münster

Prof. Dr. Jost Reinecke
Fakultät für Soziologie
Postfach 10 01 31
33501 Bielefeld

Internet-Adressen

http://www.uni-muenster.de/Jura.krim/Abt_IV
<http://www.uni-bielefeld.de/soz/personen/reinecke.html>

Übersicht der bisherigen Titel der Reihe

1. Motzke, Katharina / Wittenberg, Jochen (1/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2000.
2. Wittenberg, Jochen (2/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2001.
3. Wittenberg, Jochen / Hilfert, Nicole (3/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Bocholt 2001.
4. Wittenberg, Jochen (4/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2002.
5. Motzke, Katharina / Brondies, Marc (5/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2002.
6. Brondies, Marc (6/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2003.
7. Wittenberg, Jochen (7/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2003.
8. Brondies, Marc (8/2004): Methodendokumentation der Lehrerbefragung an Münsteraner und Duisburger Schulen 2003. Erhebung durchgeführter Präventionsmaßnahmen.
9. Pöge, Andreas (9/2005): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2000 – 2003 (Vier-Wellen-Panel).
10. Hilfert, Nicole (10/2005): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2004.
11. **Kunadt, Susann (11/2006): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2005.**

Inhalt

1. Einleitung	1
2. Studiendesign	3
3. Grundgesamtheit	5
3.1 <i>Schulstatistik der Stadt Duisburg (Stichtag: 15.10.2004)</i>	6
4. Stichprobenbildung	12
5. Beschreibung der Feldphase	14
5.1 <i>Befragung in den Schulen</i>	14
5.1.1 <i>Haupterhebung in den Schulen</i>	14
5.1.2 <i>Nachholbefragung in den Schulen</i>	15
5.1.3 <i>Adresserhebung in den Schulen</i>	16
5.2 <i>Nacherhebung in Jugendzentren</i>	16
5.3 <i>Postalische Nacherhebung</i>	18
5.4 <i>Abgleich mit der Einwohnermeldestatistik</i>	18
6. Beschreibung der realisierten Stichprobe	19
6.1 <i>Rücklauf</i>	19
6.2 <i>Datenkontrolle und Datenbereinigung</i>	21
6.3 <i>Zusammensetzung der Stichprobe</i>	22
6.3.1 <i>Zusammensetzung der Stichprobe nach Schulform</i>	22
6.3.2 <i>Zusammensetzung der Stichprobe nach Geschlecht</i>	23
6.3.3 <i>Zusammensetzung der Stichprobe nach Alter</i>	25
7. Gewichtung	26
8. Einwilligung zur Erhebung polizeilicher und gerichtlicher Registerdaten .	27
9. Möglichkeit der Wiederbefragung	29
Literatur	31

1. Einleitung

Im Rahmen des DFG-Projektes „Jugendkriminalität in der modernen Stadt“ (Projektleitung: Prof. Dr. Klaus Boers, Institut für Kriminalwissenschaften, WWU Münster und Prof. Dr. Jost Reinecke, Fakultät für Soziologie, Universität Bielefeld) wurde im Frühjahr 2005 die vierte Schülerbefragung in Duisburg durchgeführt.

Dieser Bericht dokumentiert zentrale Punkte der methodischen Vorgehensweise. Neben dem Design der Studie und der Grundgesamtheit der erhobenen Schülerpopulation werden vor allem die Feldphase und die realisierte Stichprobe beschrieben. Analysen und Interpretationen der Ergebnisse sind *nicht* Gegenstand dieses als reine Methodendokumentation angelegten Berichtes. Zeitvergleiche zwischen den ersten drei Erhebungswellen (2002, 2003 und 2004) und der hier dokumentierten vierten Befragung im Jahr 2005 werden nur auf Ebene der Grundgesamtheit und der Stichprobenzusammensetzung angestellt. Ebenfalls ausgeklammert werden die Bereiche Instrumentenentwicklung, Fragebogengestaltung, Skalendokumentation und Validierung.

Bei der ersten Befragung Duisburger Schülerinnen und Schüler im Januar und Februar 2002 wurde eine Vollerhebung der 7. und 9. Klassen mit dem Ziel angestrebt, für beide Alterskohorten je einen Paneldatensatz aufzubauen.¹ Im Jahr 2003 wurde dementsprechend mit einer Vollerhebung der 8. und 10. Klassen fortgefahren.² Im Jahr 2004 wurde auf eine Erhebung der Jahrgangsstufe 11 verzichtet. Darüber hinaus wurden dem Paneldesign folgend nur diejenigen 9. Klassen wiederbefragt, die bereits an der ersten und/oder der zweiten Erhebung teilgenommen hatten.³ Im Jahr 2005 wurden alle nunmehr 10. Klassen aus den 40 Schulen, an denen 2004 die 9. Klassen interviewt wurden, sowie die 10. Klassen einer Schule, die zuvor nur 2002 an der Befragung teilnahm, berücksichtigt.⁴ Geplant ist eine Wiederbefragung dieser Kohorte bis zum 12. Jahrgang (2007).

Das Erhebungsinstrument zu Opferwerdung, selbstberichteter Delinquenz, Erfahrungserfahrungen, Konfliktverhalten, Kriminalitätseinstellungen sowie zu Lebens-, Freizeit- und Konsumstilen ist weitestgehend identisch mit den in den Vorjahren verwendeten Fragebögen. Die Vorlage wurde bereits in den Münsteraner Befragungen verwendet und für die Duisburger Erhebung 2002 ortsspezifisch angepasst. Sie beinhaltet überwiegend Fragen, die schon in anderen Jugendstudien Verwendung fanden (vgl. Motzke/Brondies 2004).

Vor der Haupterhebung wurden die Eltern und Schüler über die Forschungsziele informiert und auf die Freiwilligkeit der Teilnahme und die gewährleistete Anonymität hingewiesen. Die (schriftliche) Haupterhebung an den Schulen fand im Klassenverband statt und erstreckte sich über eine Schuldoppelstunde. In wenigen Einzelfällen kam es jedoch vor, dass die Beantwortung mehr Zeit in Anspruch nahm, insbesondere wenn sprachliche Schwierigkeiten die Beantwortungsgeschwindigkeit beeinträchtigten. An den Sonderschulen für Erziehungshilfe wurde aus organisatorischen Gründen ein verkürztes Erhebungsinstrument eingesetzt. Daneben gab es im Jahr 2005 zur Erhöhung des Rücklaufes und der Gewährleistung einer möglichst geringen Panelmortalität drei weitere Erhebungen: eine Nachbefragung an den Schulen, eine Befragung in Jugendzentren und schließlich eine postalische Befragung.

¹ Zur Dokumentation der Studie aus dem Jahre 2002 vgl. Motzke/Brondies 2004.

² Zur Dokumentation der Studie aus dem Jahre 2003 vgl. Brondies 2004.

³ Zur Dokumentation der Studie aus dem Jahre 2004 vgl. Hilfert 2005.

⁴ Auch die sogenannten „Sitzenbleiber“ wurden in der Stichprobe berücksichtigt (vgl. dazu genauer Kapitel 4).

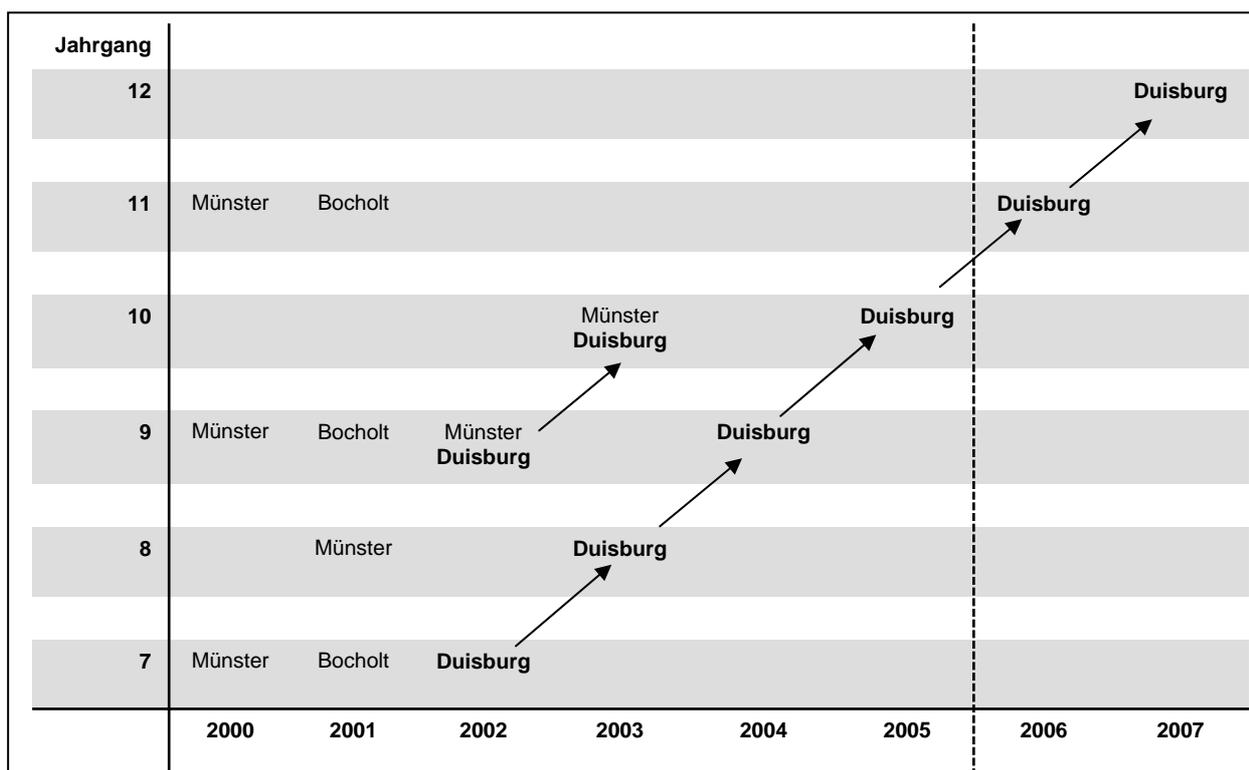
Insgesamt konnten in den weiterführenden Schulen 3.226 und in den Jugendzentren 81 Interviews geführt werden; 158 Schüler haben an der postalischen Befragung teilgenommen (gesamt 3.465). Daraus ergaben sich für den Querschnitt der 10. Jahrgangsstufe 3.243 verwertbare Interviews. Der darauf bezogene Rücklauf ist mit 92% als sehr gut zu bezeichnen (vgl. Abschnitt 6.1).

2. Studiendesign

Mit dem Forschungsprojekt wird ein kombiniertes Kohorten- und Paneldesign für Münster und Duisburg über einen Zeitraum von vier⁵ bzw. sechs⁶ Jahren angestrebt.

In Abbildung 1 wird die Systematik der bereits realisierten bzw. geplanten Studien veranschaulicht.

Abbildung 1: Kombiniertes Kohorten- und Paneldesign



In einer ersten (Querschnitts-)Studie wurden im Jahr 2000 in Münster Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7, 9 und 11 sowie Schüler⁷ an Berufsschulen befragt. Die Münsteraner Schüler der Klasse 7 (2000) wurden im Jahr 2001 (8. Jahrgang), 2002 (9. Jahrgang) und 2003 (10. Jahrgang) erneut interviewt (Paneldesign).

Parallel dazu wurde 2001 eine Schülerbefragung in der Stadt Bocholt durchgeführt, die das Münsteraner Design aus dem Jahr 2000 repliziert. Auch hier wurden Schüler der Jahrgangsstufen 7, 9 und 11 sowie Schüler des ersten Berufsschuljahres an Berufskollegs befragt. Im Rahmen des Gesamtprojektes stand hierbei die Gewinnung einer Datenbasis für einen Stadt-Land-Vergleich im Vordergrund. Die Bocholter Studie liefert hierfür Querschnittsdaten. Eine

⁵ Zum Wegfall der ursprünglich geplanten fünften Welle in Münster 2004, vgl. Wittenberg 2004a.

⁶ Die Duisburger Befragung war anfänglich für beide Kohorten auf drei Jahre angelegt (vgl. Brondies 2004). In der weiteren Planung wurde jedoch zugunsten einer Weiterführung der Primär-Kohorte von der Fortführung der Parallel-Kohorte Abstand genommen.

⁷ Aus sprachlichen Gründen wird die geschlechtsspezifische Verdopplung wie z.B. „Schülerinnen und Schüler“ im Folgenden nur dort beibehalten, wo eine Differenzierung inhaltlich notwendig ist. In allen anderen Fällen sind immer beide Geschlechter gemeint.

Erweiterung des Projektdesigns durch eine Wiederholungsbefragung konnte allerdings aufgrund mangelnder Ressourcen nicht realisiert werden.

Ein mit dem Münsteraner Erhebungsverlauf vergleichbares Design liegt der 2002 begonnenen Schülerbefragung in Duisburg zu Grunde: Hier soll der damalige 7. Jahrgang über sechs Wellen befragt werden. Im Jahre 2002 wurde zudem der 9. Jahrgang und im Jahre 2003 der entsprechende 10. Jahrgang in Duisburg befragt.

3. Grundgesamtheit

Bei der Definition der Grundgesamtheit der Duisburger Schülerbefragung 2005 kann zwischen verschiedenen Ansätzen differenziert werden, die aus dem Erhebungsdesign resultieren: Im Sinne eines *Trenddesigns* gehören alle Schülerinnen und Schüler, die im Jahre 2005 im 10. Jahrgang ein Gymnasium, eine Gesamt-, Real-, Haupt- oder eine Sonderschule für Erziehungshilfe besuchten, zur Grundgesamtheit dieses Jahres (Schüler insgesamt im Querschnitt).

Die Grundgesamtheit kann jedoch auch eingeschränkt in Bezug auf nur diejenigen Schülerinnen und Schüler betrachtet werden, die im 10. Jahrgang eine Duisburger Schule besuchten und bereits im Jahr 2002 mit dem 7. und/oder im Jahr 2003 mit dem 8. Jahrgang befragt worden waren (Schüler in der Stichprobe).⁸ Im Sinne des *Paneldesigns* gehören diejenigen Schülerinnen und Schüler zur Grundgesamtheit, die seit dem Besuch der 7. Klasse im Jahr 2002 und/oder seit dem Besuch der 8. Klasse im Jahr 2003 an der Befragung teilgenommen haben (unabhängig davon, in welcher Schule und Jahrgangsstufe sie seitdem unterrichtet werden). Die folgenden Beschreibungen orientieren sich in erster Linie an der Sichtweise des *Trenddesigns*, also dem Querschnitt der 10. Jahrgangsstufe im Jahr 2005. Ein Überblick über die Veränderungen zwischen 2002, 2003, 2004 und 2005 im Trend findet sich in Abschnitt 6.1, der die Dokumentation des Rücklaufs bzw. der Stichprobenausschöpfung enthält.

Duisburg unterteilt sich in sieben Stadtbezirke: Walsum, Hamborn, Meiderich/Beeck, Mitte, Süd, Homberg/Ruhrort/Baerl und Rheinhausen. In diesen Stadtbezirken befinden sich 56 Schulen⁹. Für die Planung der Stichprobenziehung standen von Seiten der Stadt Duisburg für alle 56 Schulen Angaben zur Anzahl der Klassen und zur Anzahl der Schüler pro Jahrgangsstufe zur Verfügung. Die Statistiken beziehen sich auf das laufende Schuljahr 2004/2005 (1. Halbjahr, 10. Jahrgangsstufe) und sind in den folgenden Tabellen zusammengestellt.

⁸ Dabei gilt für beide Definitionen der Grundgesamtheit, dass auch diejenigen Schüler mit einbezogen werden, die außerhalb von Duisburg wohnen, aber in Duisburg zur Schule gehen.

⁹ Tatsächlich gibt es in Duisburg 58 weiterführende Schulen. Im Schuljahr 2001/2002 wurde die Realschule Rheinhausen II gegründet. Da diese Schule allerdings 2004 nur über die 6. bis 8. Klassenstufe verfügte, fällt sie nicht in die Grundgesamtheit. Sie wurde insofern in der Erhebung vernachlässigt. Dies gilt auch für die im Schuljahr 2002/2003 mit einer 5. Klassenstufe hinzugekommene Realschule Hamborn II. Für eine differenzierte Darstellung der Schullandschaft getrennt nach Stadtbezirk und Schulform (vgl. Brondies 2004).

3.1 Schulstatistik der Stadt Duisburg (Stichtag: 15.10.2004)

Tabelle 1: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht (10. Jahrgang, Hauptschulen)

Hauptschule	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
GHS Frankenschule	10. Klasse	3	68	32	36
GHS Ludgerusstraße	10. Klasse	2	43	20	23
Adolph-Kolping-Schule	10. Klasse	2	26	8	18
Gebrüder-Grimm-Schule	10. Klasse	1	26	17	9
Anne-Frank-Schule	10. Klasse	3	73	27	46
Comenius-Schule	10. Klasse	3	70	31	39
Bronkhorstschule Meiderich	10. Klasse	2	38	14	24
Heinrich-Böll-Schule	10. Klasse	3	56	30	26
GHS Werthstraße	10. Klasse	2	31	13	18
GHS Wiesbadener Str.	10. Klasse	2	47	26	21
GHS In den Haesen	10. Klasse	2	52	14	38
Emil-Rentmeister-Schule	10. Klasse	2	47	15	32
GHS Gneisenaustraße	10. Klasse	2	45	16	29
Gottfried-Könzgen-Schule	10. Klasse	2	45	15	30
GHS Hitzestraße	10. Klasse	3	64	31	33
GHS Friedrich-Ebert-Str.	10. Klasse	2	49	19	30
GHS Lange Straße	10. Klasse	2	51	24	27
GHS Schulallee	10. Klasse	3	76	37	39
Schule im Angerbogen	10. Klasse	2	42	14	28
GHS Beim Knevelshof	10. Klasse	2	43	20	23
Summe Hauptschulen	10. Klasse	45	992	423	569

(GHS = Gemeinschaftshauptschule)

Tabelle 2: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht (10. Jahrgang, Realschulen)

Realschule *	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
August-Thyssen-Realschule	10. Klasse	5	130	81	49
Fridtjof-Nansen-Realschule	10. Klasse	4	95	36	59
Gustav-Heinemann-Realschule	10. Klasse	3	89	42	47
Gustav-Stresemann-Realschule (+Aufbauform)	10. Klasse	4	103	51	52
Karl-Lehr-Realschule	10. Klasse	3	79	40	39
Realschule Rheinhausen	10. Klasse	6	149	80	69
Realschule Süd	10. Klasse	8	188	88	100
Realschule Fahrn (ehemals Walsum II)	10. Klasse	5	132	58	74
Summe Realschulen	10. Klasse	38	965	476	489

* ohne Abendrealschule

Tabelle 3: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht (10. Jahrgang, Gesamtschulen)

Gesamtschule	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
Gesamtschule Walsum	10. Klasse	7	164	76	88
Gottfried-Wilhelm-Leipniz-Gesamtschule	10. Klasse	8	188	98	90
Gesamtschule Hamborn/Neumühl	10. Klasse	5	109	59	50
Gesamtschule Marxloh	10. Klasse	3	81	45	36
Gesamtschule Meiderich	10. Klasse	6	166	85	81
Theodor-König-Gesamtschule	10. Klasse	4	112	54	58
Erich-Kästner-Gesamtschule	10. Klasse	5	153	83	70
Gesamtschule Duisburg-Ruhrort	10. Klasse	6	147	72	75
Gesamtschule Duisburg-Mitte	10. Klasse	6	162	78	84
Gesamtschule Globus am Dellplatz	10. Klasse	4	102	46	56
Heinrich-Heine-Gesamtschule	10. Klasse	5	150	81	69
Lise-Meitner-Gesamtschule	10. Klasse	4	126	73	53
Gesamtschule Duisburg-Süd	10. Klasse	6	166	79	87
Summe Gesamtschulen	10. Klasse	69	1.826	929	897

Tabelle 4: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht (10. Jahrgang, Gymnasien)

Gymnasium *	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
Albert-Einstein-Gymnasium	10. Klasse	3	78	39	39
Clauberg-Gymnasium	10. Klasse	2	42	25	17
Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium	10. Klasse	3	65	37	28
Franz-Haniel-Gymnasium	10. Klasse	4	112	56	56
Kopernikus-Gymnasium	10. Klasse	4	109	62	47
Krupp-Gymnasium	10. Klasse	4	105	49	56
Landfermann-Gymnasium	10. Klasse	4	117	53	64
Max-Planck-Gymnasium	10. Klasse	4	123	69	54
Mercator-Gymnasium	10. Klasse	3	67	31	36
Reinhard und Max Mannesmann-Gymnasium	10. Klasse	5	128	73	55
Steinbart-Gymnasium	10. Klasse	4	85	39	46
Abtei-Gymnasium (priv.)	10. Klasse	4	109	60	49
St. Hildegardis-Gymnasium (priv.)	10. Klasse	4	97	97	0
Summe Gymnasium	10. Klasse	48	1.237	690	547

* städtische und private Gymnasien ohne Abendgymnasium

Tabelle 5: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht (10. Jahrgang, Sonderschulen)

Schulen für Erziehungshilfe	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
Alfred-Adler-Schule	10. Klasse	-	7	1	6
Christian-Zeller-Schule	10. Klasse	-	-	-	-
Summe Schulen für Erziehungshilfe	10. Klasse		7	1	6

Tabelle 6: Schüler- und Klassenzahlen der verschiedenen Schulformen nach Stadtbezirken in Duisburg 2004/2005 (10. Jahrgang, geschlechtsspezifisch)

Stadtbezirk	HS		RS ¹		GS		GYM ²		SON ³		Schulen gesamt	
	10		10		10		10		10		10	
	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K
Walsum	111	5	227	9	164	7	109	4	7	-	618	25
weiblich	52		94		76		62		1		285	
männlich	59		133		88		47		6		333	
Hamborn	195	9	130	5	378	16	216	9	-	-	919	39
weiblich	83		81		202		122		-		488	
männlich	112		49		176		94		-		431	
Meiderich/Beeck	172	9	103	4	278	10	123	4	-	-	676	27
weiblich	83		51		139		69		-		342	
männlich	89		52		139		54		-		334	
Mitte	201	9	168	6	264	10	366	15	-	-	999	40
weiblich	77		82		124		220		-		503	
männlich	124		86		140		146		-		496	
Süd	85	4	188	8	166	6	128	5	-	-	567	23
weiblich	34		88		79		73		-		274	
männlich	51		100		87		55		-		293	
Homborg/Ruhrort/Baerl	52	2	-	-	300	11	112	4	-	-	464	17
weiblich	14		-		155		56		-		225	
männlich	38		-		145		56		-		239	
Rheinhausen	176	7	149	6	276	9	183	7	-	-	784	29
weiblich	80		80		154		88		-		402	
männlich	96		69		122		95		-		382	
gesamt	992	45	965	38	1.826	69	1.237	48	7	-	5.027	200
weiblich	423		476		929		690		1		2.519	
männlich	569		489		897		547		6		2.508	

¹ Realschulen ohne Abendrealschule

² städtische und private Gymnasien (ohne Abendgymnasium)

³ Sonderschulen, hier nur Schulen für Erziehungshilfe

S = Schüler, K = Klassen

Tabelle 7: Ausländerzahlen verschiedener Schulformen nach Stadtbezirk in Duisburg 2004/2005 (10. Jahrgang, geschlechtsspezifisch)

Stadtbezirk	HS	RS ¹	GS	GYM ²	SON ³	Schulen gesamt
	10	10	10	10	10	10
Walsum	32	39	29	6	2	108
weiblich	16	13	14	2	0	45
männlich	16	26	15	4	2	63
Hamborn	83	31	135	34	-	283
weiblich	34	19	75	19	-	147
männlich	49	12	60	15	-	136
Meiderich/Beeck	57	19	84	15	-	175
weiblich	31	12	43	9	-	95
männlich	26	7	41	6	-	80
Mitte	55	25	74	27	-	181
weiblich	17	10	41	13	-	81
männlich	38	15	33	14	-	100
Süd	34	18	21	5	-	78
weiblich	16	7	8	1	-	32
männlich	18	11	13	4	-	46
Homborg/Ruhrort/Baerl	16	-	74	5	-	95
weiblich	4	-	41	2	-	47
männlich	12	-	33	3	-	48
Rheinhausen	47	14	78	10	-	149
weiblich	20	10	39	2	-	71
männlich	27	4	39	8	-	78
gesamt	324	146	495	102	2	1.069
weiblich	138	71	261	48	-	518
männlich	186	75	234	54	2	551

¹ Realschulen ohne Abendrealschule

² städtische und private Gymnasien ohne Abendgymnasium

³ Sonderschulen, hier nur Schulen für Erziehungshilfe

Auf Basis der Angaben der Stadt Duisburg kann die Grundgesamtheit der Studie (in Bezug auf den Querschnitt der 10. Klassen) wie folgt zusammengefasst werden:

Insgesamt besuchten im Schulhalbjahr 2004/2005 5.027 Schülerinnen und Schüler eine 10. Klasse der befragten Schulformen. Von diesen Schülern gingen 992 auf eine Hauptschule, 965 auf eine Realschule, 1.826 auf eine Gesamtschule, 1.237 auf ein Gymnasium und 7 auf eine Sonderschule für Erziehungshilfe.

Tabelle 8: Zusammenfassung der Grundgesamtheit nach Jahrgängen

Schulform	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
Hauptschule	7. Klasse (2002)	54	1.216	495	721
	8. Klasse (2003)	55	1.256	525	731
	9. Klasse (2004)	59	1.252	536	716
	10. Klasse (2005)	45	992	423	569
Realschule	7. Klasse (2002)	41	1.094	539	555
	8. Klasse (2003)	41	1.066	529	537
	9. Klasse (2004)	40	1.034	509	525
	10. Klasse (2005)	38	965	476	489
Gesamtschule	7. Klasse (2002)	64	1.832	909	923
	8. Klasse (2003)	65	1.822	913	909
	9. Klasse (2004)	73	1.981	979	1.002
	10. Klasse (2005)	69	1.826	929	897
Gymnasium	7. Klasse (2002)	52	1.436	776	660
	8. Klasse (2003)	51	1.379	744	635
	9. Klasse (2004)	48	1.309	721	588
	10. Klasse (2005)	48	1.237	690	547
Sonderschulen *	7. Klasse (2002)	4	31	4	27
	8. Klasse (2003)	3	26	0	26
	9. Klasse (2004)	5	51	12	39
	10. Klasse (2005)	-	7	1	6
Summe aller Schulformen	7. Klasse (2002)	215	5.609	2.723	2.886
Summe aller Schulformen	8. Klasse (2003)	215	5.549	2.711	2.838
Summe aller Schulformen	9. Klasse (2004)	225	5.627	2.757	2.870
Summe aller Schulformen	10. Klasse (2005)	200	5.027	2.519	2.508

* Schulen für Erziehungshilfen

Im Trend der letzten vier Jahre zeigen sich folgende Veränderungen für den untersuchten Jahrgang: Insgesamt bleibt die Schülerzahl des untersuchten Jahrgangs von der 7. zur 9. Klasse auf fast konstantem Niveau. In der 10. Klasse sinkt sie jedoch erwartungsgemäß um circa 12% ab. Dies ist vor allem auf Abgänge von den Haupt- und Gesamtschulen (und Sonderschulen) sowie sitzen gebliebene Schülerinnen und Schüler zurück zu führen¹⁰.

Im Detail zeigen sich weitere leichte Verschiebungen: Insbesondere die Gesamt- und Sonderschulen zeigen von 2002 nach 2004 eine Zunahme, wohingegen die Gymnasien und Realschulen leicht an Schülern verlieren. Auffällig ist jedoch, dass die Schülerzahlen der 8. Klassen im Jahr 2003 abgesehen von der Hauptschule alle leicht rückläufig sind, während sich erst im 9. Jahrgang 2004 die erwähnte Zunahme realisiert. Gründe hierfür lassen sich unter ande-

¹⁰ Erfahrungsgemäß gibt es in der 9. Klasse die meisten Sitzenbleiber. Vgl. dazu im Weiteren: Hilfert 2005, S. 18.

rem in potentiell hohen Wiederholerquoten oder auch in Zu- und Wegzügen finden. Ebenso finden Schulformwechsel statt, die ein Grund für die vergleichsweise hohen Steigerungen der Schülerzahlen an Haupt- und Gesamtschulen im Jahr 2004 sein können. Diese Vermutungen lassen sich allerdings durch die Schulstatistik nicht nachweisen, da darin solche Daten nicht erfasst werden.

4. Stichprobenbildung

Da es sich bei der vorliegenden Studie um die vierte Erhebungswelle der Duisburger Schülerbefragung handelt, war die Stichprobenziehung weitestgehend durch die ersten Untersuchungen – immer mit Blick auf Konstruktion des Panels – festgelegt.

Die Schülerinnen und Schüler, die in den Vorjahren in einer 7. und/oder 8. sowie gegebenenfalls 9. Klasse befragt worden waren (und ebenso diejenigen, die die entsprechenden Klassen in den Vorjahren nicht besuchten, nicht anwesend oder nicht zum Interview bereit waren), sollten im Jahr 2005 erneut befragt werden. Das bedeutet, dass die Stichprobenziehung auch die sogenannten „Sitzenbleiber“ berücksichtigte; also diejenigen Schülerinnen und Schüler, die aus dem 11. Jahrgang in die 10. Klasse „hinein gerutscht“ waren und die, die nicht in die 10. Klasse versetzt worden waren, um die 9. Klasse zu wiederholen.

Die 14 Schulen, welche weder 2002 noch 2003 zu einer Teilnahme bereit waren, wurden seit 2004 nicht wieder angeschrieben, da sie mit zwei fehlenden Befragungszeitpunkten nicht mehr sinnvoll in das Panel hätten integriert werden können. Die übrigen 42 Schulen wurden erneut um ihre Zustimmung zur Durchführung der Befragung gebeten.¹¹ Eine der beiden Schulen, welche nur bei der ersten Erhebung 2002 teilgenommen hatten, gab ihre Zustimmung nicht. Letztendlich nahmen alle 40 Schulen aus 2004 und eine „wiedergewonnene“ Schule aus 2002 (Clauberg-Gymnasium) an der Befragung teil. Konkret handelt es sich dabei um folgende 41 Schulen:

Gymnasien

Albert-Einstein- Gymnasium
 Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium
 Kopernikus-Gymnasium
 May-Planck-Gymnasium
 Mercator-Gymnasium
 Steinbart-Gymnasium
 St. Hildegardis-Gymnasium
 Landfermann-Gymnasium
 Clauberg-Gymnasium

Gesamtschulen

Gottfried-Wilhelm-Leibniz
 Gesamtschule DU-Meiderich
 Theodor-König-Gesamtschule
 Gesamtschule DU-Ruhrort
 Gesamtschule DU-Mitte
 Lise-Meitner-Gesamtschule
 Gesamtschule DU-Süd
 Gesamtschule DU-Hamborn/Neumühl

Sonderschulen (Schulen für Erziehungshilfe)

Christian-Zeller-Schule
 Alfred-Adler-Schule

Realschulen

August-Thyssen-Realschule
 Gustav-Stresemann-Realschule
 Karl-Lehr-Realschule
 Realschule Süd
 Realschule Fahrn
 Realschule Rheinhausen

Hauptschulen

Schule im Angerbogen
 Bronkhorstschule Meiderich
 Frankenschule
 Friedrich-Ebert-Straße
 Heinrich-Böll-Schule
 Gneisenaustraße
 Gottfried-Könzgen-Schule
 Hitzestraße
 In den Haesen
 Gebrüder-Grimm-Schule
 Ludgerusstraße
 Anne-Frank-Schule
 Werthstraße
 Wiesbadener Straße
 Emil-Rentmeister-Schule
 Comenius-Schule

¹¹ Zwei dieser 42 Schulen nahmen jeweils nur im Jahr 2002 ausschließlich mit der 7. Jahrgangsstufe an der Befragung teil.

Nach der amtlichen Duisburger Schulstatistik 2004/2005 bildeten somit 41 Schulen mit 3.543 Schülerinnen und Schüler die Stichprobe. Damit wurden 70% aller Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrgangs der weiterführenden Schulen in Duisburg in die Stichprobe einbezogen.

Die folgenden Tabellen geben dabei einen Überblick über die Verteilung der Stichprobe nach Schulform sowie über die Verteilung der Schulen differenziert nach Schulform für die einzelnen Stadtbezirke:

Tabelle 9: Zusammenfassung der Stichprobe

Schulform	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
Hauptschule	10. Klasse	36	796	334	462
Realschule	10. Klasse	31	781	398	383
Gymnasium	10. Klasse	31	783	452	331
Gesamtschule	10. Klasse	45	1176	598	578
Sonderschulen *	10. Klasse	-	7	1	6
Summe 10. Klassen aller Schulformen	10. Klasse	143	3543	1783	1760

* Schulen für Erziehungshilfen

Tabelle 10: Verteilung der Stichprobe auf die Stadtbezirke

	Haupt-schule		Real-schule		Gesamtschule		Gymnasium		Sonder-schule		gesamt	
	Z	NA	Z	NA	Z	NA	Z	NA	Z	NA	Z	NA
Walsum	2	0	1	1	0	1	1	0	1	0	5	2
Hamborn	3	1	1	0	2	1*	2	1	-	-	8	3*
Meiderich	4	0	1	0	2	0	1	0	-	-	8	0
Mitte	4	0	1	1	1	1	4	0	-	-	9	3
Süd	1	1	1	0	1	0	0	1	1	0	4	1
Homberg	1	0	-	-	1	1	0	1	-	-	2	2
Rheinhausen	1	2	1	0	1	1	1	1	-	-	4	5
gesamt	16	4	6	2	8	5*	9	4	2	0	41	15*

Z = Zusage, NA = Nicht angeschrieben, * Davon wurde eine Schule angeschrieben, sagte aber ab

5. Beschreibung der Feldphase

Nach Zustimmung der Schulen wurden die Schüler sowie deren Eltern im Vorfeld über die geplante Befragung informiert. Neben den Erläuterungen zum Inhalt der Studie wurde hier auch über den Datenschutz und insbesondere die Freiwilligkeit der Teilnahme unterrichtet. Eltern, die einer Befragung ihres Kindes nicht zustimmten, hatten die Gelegenheit, dies der Schulleitung oder dem Klassenlehrer mitzuteilen. Die betroffenen Schülerinnen und Schüler nahmen dementsprechend nicht an der Befragung teil. Die Verweigerung von Interviews durch die Schüler in den Klassen bzw. eine fehlende Zustimmung der Eltern waren jedoch die Ausnahme.

Zur Erhöhung des Rücklaufes und Gewährleistung einer möglichst großen Fallzahl für das Panel folgten der Haupterhebung in den Schulen im Jahr 2005 erstmalig drei weitere Feldphasen: eine Nachholbefragung in den Schulen, eine Nacherhebung in Jugendzentren und eine postalische Nacherhebung.

5.1 Befragung in den Schulen

Die Haupterhebung in den Schulen fand im Klassenverband statt. Die ebenfalls an den Schulen durchgeführte Nachholbefragung¹² galt denjenigen Schülerinnen und Schülern, die an der Haupterhebung nicht teilgenommen hatten. Diese wurden klassenübergreifend in einem Raum interviewt. Insgesamt konnten in beiden Feldphasen zusammen 3226 Interviews realisiert werden.

5.1.1 Haupterhebung in den Schulen

Die Haupterhebungsphase der vierten Duisburger Schülerbefragung erstreckte sich vom 24.1. bis zum 25.2.2005. In insgesamt 143 Klassen aus 41 Duisburger Schulen wurden Interviews realisiert. Die Befragung wurde in Kooperation mit dem Sozialwissenschaftlichen Umfragezentrum (SUZ) der Universität Duisburg durchgeführt. Dabei wurden vorab geschulte Interviewerinnen und Interviewer bei der Befragung vor Ort eingesetzt. Während der Feldphase waren auch Projektmitarbeiter der Universitäten Münster und Trier (jetzt Bielefeld) vor Ort in Duisburger Schulen. Somit konnte der – gerade für Längsschnittprojekte – überaus wichtige Feldkontakt weiter ausgebaut und gepflegt werden.

Die Erhebung wurde erneut als schriftliche Befragung im Klassenverband durchgeführt. Die Befragung nicht versetzter Schüler (im Jahr 2005 wiederholt in Klasse 9) war in der Regel bereits durch die Schulen organisiert, die im Vorfeld um Erlaubnis dafür gebeten worden waren.¹³ Die jeweiligen Schülerinnen und Schüler saßen zu Beginn der Befragung meistens bereits in ihren alten Klassen. Der Ablauf der Befragungen wurde durch die Einbeziehung der ehemaligen Mitschüler nicht beeinträchtigt oder gestört.

Soweit Lehrer bei der Befragung anwesend waren, wurde darauf geachtet, dass sie keine Kenntnis von den Antworten der Schüler erlangen konnten. Nach einer Einleitungsphase, in der die Interviewer die Schüler über die Studie, Datenschutzfragen und den Ablauf informier-

¹² Vgl. die folgenden beiden Abschnitte dieser Dokumentation.

¹³ Vier Schulen lehnten eine Befragung der in der 9. Klasse sitzenden gebliebenen Schüler aufgrund erhöhten organisatorischen Aufwandes ab.

ten, füllten diese den Fragebogen selbstständig aus und übergaben ihn am Ende der Befragungszeit in einem verschlossenen Umschlag an die Interviewer. Vor der eigentlichen Befragung wurden die Schülerinnen und Schüler gebeten, wie im Vorjahr die Codefragen zu beantworten und somit einen persönlichen Code zu erzeugen. Mit dem Code soll die Möglichkeit geschaffen werden, die Fragebögen eines Schülers allen bisher maximal vier Befragungszeitpunkten zuzuordnen, ohne gleichzeitig die Anonymität zu gefährden (vgl. Kapitel 9).

Die eingesetzten Fragebögen entsprachen mit leichten Modifikationen weitestgehend denen aus dem Vorjahr. Wie auch 2004 kam in den Sonderschulen ein gekürzter und vereinfachter Fragebogen zum Einsatz.¹⁴ Die einzelnen Interviews wurden für jede Klasse von den jeweiligen Interviewern dokumentiert (Datum, Klasse, Schule, Interviewer, eingesetzte Fragebögen (nach Nummerierung), Anzahl der Schüler, Dauer des Interviews, Besonderheiten).

In den Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie in den Gymnasien kamen jeweils zwei Interviewer pro Klasse zum Einsatz. In der Sonderschule¹⁵ waren (bei einer gekürzten und vereinfachten Fassung des Fragebogens) drei Interviewer tätig.

Für die Befragung stand im Allgemeinen eine Schuldoppelstunde zur Verfügung. Dieser Zeitrahmen wurde nur in sehr seltenen Fällen überschritten. Ein kleiner Teil der Schüler konnte in der vorgegebenen Zeit nicht alle Fragen beantworten. Von einem Großteil der Schüler wurden die Fragebögen ausnehmend schnell beantwortet.

Insgesamt war auch bei der vierten Befragung in den Schulen der Feldeindruck sehr positiv.

Die Schulleitungen und die Lehrer waren wie immer sehr kooperativ und agierten routiniert. Bei einigen von ihnen ließ sich jedoch offenbar eine gewisse „Befragungsmüdigkeit“ feststellen, die allerdings nicht explizit auf diese Befragung, sondern auf die insgesamt zu sehende „Überforschung“ Duisburger Schulen zurückzuführen ist.

Die Schüler zeigten erneut reges Interesse an der Befragung und beteiligten sich mit großem Engagement. Das Befragungsklima war laut Interviewern (noch) angenehmer als in den Vorjahren, was damit begründet werden kann, dass die Schüler mittlerweile mehr „Vertrauen“ und Routine hatten, zudem älter geworden waren. Teilweise waren Schulleitungen, Lehrer und Schüler sehr an den Ergebnissen der vorangegangenen Erhebungen interessiert.

5.1.2 Nachholbefragung in den Schulen

2005 wurde erstmalig immer dann eine „Nachfassaktion“ an den Schulen durchgeführt, wenn mehr als 10% der Schüler am Befragungstag abwesend waren und sich nach Einschätzung des Klassenlehrers ein zweiter Befragungstermin lohnte.

Insgesamt wurden Schülerinnen und Schüler aus 10 Klassen in der Nachbefragung interviewt.¹⁶ Diese fanden zeitlich im Anschluss an die Haupterhebung statt und waren am 3.3.2005 abgeschlossen. Die Schüler wurden klassenübergreifend in einem Raum befragt; es waren nur diejenigen anwesend, die bei der Haupterhebung gefehlt hatten. Eine Nachbefragung in dieser Form war aber nur aufgrund der extrem hohen Kooperationsbereitschaft der Klassenlehrerinnen und -lehrer, die sich zum Teil sehr engagiert haben, (problemlos) möglich. Das sonstige (praktische) Vorgehen war identisch mit dem der Haupterhebung. Wie schon dabei war auch hier der Feldeindruck alles in allem sehr positiv.

¹⁴ Muster der verwendeten Fragebögen sind über die am Anfang aufgeführten Adressen zu beziehen.

¹⁵ Im Schuljahr 2004/2005 gibt es nach amtlicher Schulstatistik nur eine Sonderschule mit 7 Schülerinnen und Schülern, die einer 10. Klasse zugeordnet werden (vgl. Tabelle 5).

¹⁶ In 4 Schulen, in denen eine Nachholbefragung notwendig gewesen wäre aber nicht durchführbar war, wurden durch die Lehrer an die jeweiligen Schüler Einladungen zur Befragung in den Jugendzentren gegeben.

5.1.3 Adresserhebung in den Schulen

Über die eigentliche Erhebung hinaus wurden die Schülerinnen und Schüler sowohl bei der Haupt- als auch bei der Nachholerhebung in den Schulen gebeten, ihre Anschrift mitzuteilen und die Speicherung ihrer Adresse zu erlauben, um sie auch im Jahr 2006 (zumindest schriftlich) wieder erreichen zu können. Hintergrund ist, dass ein Großteil der Schülerinnen und Schüler mit dem Ende der Jahrgangsstufe 10 das allgemeinbildende Schulsystem verlässt. Dies betrifft ganz besonders die Haupt-, Sonder- und Realschüler, aber auch einen Teil der Gesamtschüler und Gymnasiasten.¹⁷

Die Adresserhebung wurde zeitgleich mit den Interviews im Klassenverband durchgeführt. Die Schüler, Eltern und Schulleiter wurden hierüber im Vorfeld informiert. Die Schüler, die der Adresserhebung zustimmten, gaben ihre Anschrift in separaten Umschlägen an die Interviewer weiter. Schüler, die nicht mit der Adresserhebung einverstanden waren, sollten das Formular leer in den ausgehändigten Briefumschlag stecken. Die Umschläge wurden eingesammelt und aus Datenschutzgründen nach Abschluss der Feldarbeit an einen Datentreuhänder (Notar) zur Verwahrung gegeben. Dadurch, dass in den Klassen jeweils (mindestens) 2 Interviewer anwesend waren konnte ein schneller und reibungsloser Ablauf der Adresserhebung gewährleistet werden.

Die Adresserhebung war insgesamt unproblematisch. Bis auf vereinzelte Nachfragen gab es von Seiten der Schüler keinen Diskussionsbedarf. Obwohl eine Adresserhebung aus Sicht der Befragten sicher eine „heikle“ Information abfragt, willigten bei der Haupt- bzw. Nachholbefragung in den Schulklassen 91% der Befragten in die Adressspeicherung ein. Aus diesen beiden Feldphasen liegen 2948 Adressen vor.

5.2 Nacherhebung in Jugendzentren

Insbesondere aus Gründen der Vermeidung einer zu hohen Panelmortalität fand im Jahr 2005 im Anschluss an die in den Schulen durchgeführten Interviews auch erstmalig eine nachholende Befragung in Jugendzentren¹⁸ statt. Diese wurden so ausgesucht, dass sie in der Nähe von möglichst vielen Schulen lagen und gut über die Stadt verteilt, also für die Schüler gut erreichbar waren.

Schülerinnen und Schüler, die bei der Befragung im Klassenverband im Jahr 2004, nicht aber im Jahr 2005 ihre Adresse angegeben hatten, wurden per Brief zur Nachbefragung eingeladen. Es wurden 486 Briefe erstellt.¹⁹ Sechzehn der versendeten Einladungen wurden von der Post als unzustellbar zurückgeleitet.²⁰ Insgesamt standen den Eingeladenen 10 Befragungstermine à jeweils 2 Stunden in 5 Jugendzentren²¹ verschiedener Stadtteile zur Auswahl:

¹⁷ Von den Abgängern nach Klasse 10 erhalten die wenigsten sofort eine Lehrstelle. Die meisten absolvieren vorbereitende oder weiterqualifizierende Maßnahmen an Berufskollegs. Im Jahr 2006 soll daher mit einer Befragung an Duisburger Berufsschulen (Berufskollegs) versucht werden, einen Großteil derjenigen Schülerinnen und Schüler wieder zu erreichen, die die allgemeinbildende Schule nach Klasse 10 beendet haben. Schüler, die weder an Gymnasien, Gesamt- oder Berufsschulen erreicht werden können, sollen postalisch um das Ausfüllen des Fragebogens gebeten werden.

¹⁸ Als Befragungsort wurden Jugendzentren gewählt, da davon ausgegangen wurde, dass diese dem einen oder anderen Schüler bereits bekannt waren.

¹⁹ Von diesen (n=486) Briefen wurden 9 Briefe nicht verschickt, da die Adressangaben zu lückenhaft waren. Versand- bzw. Briefdatum war der 1. März 2005.

²⁰ Nach weiteren Korrekturen konnten zwei dieser 16 Adressen bei der postalischen Nachbefragung wieder eingesetzt werden.

²¹ Die Jugendzentren wurden im Vorfeld angeschrieben und um die Erlaubnis zur Nutzung ihrer Räume gebeten. Auf die Anfrage reagierten sie sehr kooperativ, so dass sich die genaue Terminabsprache problemlos gestaltete.

Duisburg Süd, im *Spielzentrum Süd*, Rotdornstraße 1:

Freitag, 11. März 2005 um 16.00 Uhr
Montag, 21. März 2005 um 15.00 Uhr

Duisburg Mitte, im *JZ Nikolaistraße*, Nikolaistraße 60:

Donnerstag, 17. März 2005 um 16.00 Uhr
Dienstag, 22. März 2005 um 14.00 Uhr

Duisburg Rheinhausen, im *Haus der Jugend*, Friedrich-Alfred-Straße 14:

Dienstag, 15. März 2005 um 16.00 Uhr
Mittwoch, 23. März 2005 um 11.00 Uhr (Osterferien)

Duisburg Meiderich, im *JZ Hollenbergstraße*, Hollenbergstraße 3-5:

Mittwoch, 16. März 2005 um 16.00 Uhr
Dienstag, 22. März 2005 um 14.00 Uhr

Duisburg Marxloh, im *RIZ Marienstraße*, Marienstraße 16a:

Montag, 14. März 2005 um 16.00 Uhr
Donnerstag, 17. März 2005 um 15.30 Uhr.

Um die Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme zu motivieren, wurde ihnen im Einladungsbrief eine Aufwandsentschädigung in Höhe von €15,- angekündigt.

In den Jugendzentren waren jeweils ein Interviewer des Sozialwissenschaftlichen Umfragezentrums (SUZ) und eine Projekthilfskraft der Universität Münster anwesend. Die Befragung fand schriftlich mit den identischen Fragebögen der Schulerhebungen²² statt. Darüber hinaus erhielten die Befragten ein Blatt, auf dem sie gesondert angeben sollten, welche Schule sie besuchen.²³ Der ausgefüllte Fragebogen und das Schulblatt wurden von den Schülern in einem geschlossenen Briefumschlag an die Interviewer gegeben. Bei Abgabe bekamen sie die Aufwandsentschädigung (€ 15,-) ausgezahlt, deren Empfang sie in einer Liste, auf der ihr Name und ihre Adresse (bekannt aus 2004) notiert waren, quittierten. So konnten Adressänderungen wie auch neu hinzu gewonnene Adressen²⁴ vermerkt werden.

Alles im allen kamen überwiegend (ehemalige) Schülerinnen und Schüler der Haupt- und Gesamtschulen zur Befragung in die Jugendzentren, da sich die Adresserhebung im Jahr 2004 auf die Gesamt-, Haupt- und Sonderschulen beschränkte (vgl. Hilfert 2005).

Mit 81 realisierten Interviews, von denen (nur) 72 aufgrund der postalischen versandten Einladung zustande kamen, war die Nachbefragung in den Jugendzentren jedoch weniger erfolg-

²² Es wurden ausschließlich ungekürzte Fragebögen (also keine Sonderschulbögen) bereitgehalten.

²³ Die Frage nach der Schule wurde nicht direkt im Fragebogen gestellt, da die Haupt- und Nachholerhebung an den Schulen stattfand und sich eine Angabe von Seiten der Schüler erübrigte. Befragte, die keine Schule mehr besuchten, wurden gebeten, dies zu vermerken.

²⁴ Da in 4 Schulen, in denen eine Nachholbefragung notwendig gewesen wäre, aber nicht durchführbar war, durch die Lehrer an die jeweiligen Schüler Einladungen zur Befragung in den Jugendzentren gegeben wurden, war es möglich, dass auch Jugendliche ins Jugendzentrum kamen, von denen keine Adresse vorlag.

reich als erhofft. Von allen 81 im Jugendzentrum Befragten liegen (aktualisierte) Adressen vor.

5.3 Postalische Nacherhebung

Ab dem 24.3.2005 fand die letzte der drei Nachbefragungen statt. Denjenigen Jugendlichen, deren Adressen aus 2004 vorlagen, die aber im Jahr 2005 weder bei den Schulerhebungen ihre Adresse hinterließen noch nicht im Jugendzentrum befragt wurden, wurde ein Fragebogen per Post zugesandt²⁵. Der Brief enthielt neben dem Fragebogen inklusive Stadtplan: ein Anschreiben mit einer Erklärungsskizze zum Ablauf und Ausfüllen des Fragebogens und dem Verweis auf eine Aufwandentschädigung in Höhe von €15,- (bei Rücksendung des Fragebogens), eine Schulliste, ein auszufüllendes Adresskärtchen zur Anforderung der Aufwandentschädigung, ein frankierter und adressierter Rückumschlag sowie ein Formular zur Registererhebung²⁶ inklusive Codeblatt und Umschlag.

Die Angeschriebenen wurden gebeten, den Fragebogen zu Hause auszufüllen und in dem beiliegenden bereits frankierten Rückumschlag zusammen mit dem Schulbogen²⁷ und dem Adresskärtchen zur Anforderung der Aufwandsentschädigung zurückzuschicken.

Um den Rücklauf zu erhöhen, wurde den Jugendlichen am 18.4.2005 eine Erinnerungspostkarte zugesandt,²⁸ die dazu aufforderte den Fragebogen bis spätestens zum 30.4.2005 ausgefüllt einzusenden.

Insgesamt kamen 158 ausgefüllte Fragebögen zurück. Nur einem Jugendlichen konnte aufgrund fehlender Adresse keine Aufwandentschädigung zugeleitet werden.

5.4 Abgleich mit der Einwohnermeldestatistik

Ein Teil der während der Befragung 2004 zusammengetragenen Adressen war nicht korrekt bzw. unvollständig. Anfang Mai 2005 wurde dem Einwohnermeldeamt der Stadt Duisburg mit der Bitte um Abgleich/Korrektur eine Liste von 39 Adressen übermittelt, die

1. von der Post bei der Versendung der Einladungen zur Befragung ins Jugendzentrum als unzustellbar identifiziert wurden,
2. von der Post bei der Versendung der Briefe der postalischen Befragung / Erinnerungskärtchen als unzustellbar identifiziert wurden oder
3. generell unvollständig waren.

Laut Einwohnermelderegister waren 14 dieser 39 Adressen/Personen nicht eingetragen. 25 Adressen konnten korrigiert bzw. ein Teil bestätigt werden.²⁹ Diesen Personen wurde noch einmal ein Fragebogen zugesandt.

²⁵ Im Brief wurde darauf hingewiesen, dass Angeschriebene, die doch bereits 2005 teilgenommen hatten, die Unterlagen leer mit ihrem Namen auf dem Umschlag zurücksenden sollten.

²⁶ Zur Registererhebung vgl. ausführlich Kapitel 8.

²⁷ Befragte, die keine Schule mehr besuchten, wurden gebeten, dies zu vermerken.

²⁸ Vier dieser Erinnerungspostkarten wurden von der Post als unzustellbar zurückgegeben.

²⁹ Warum für die Post auch ein Teil der durch Abgleich mit dem Einwohnermelderegister bestätigten Adressen unzustellbar war, bleibt unklar.

6. Beschreibung der realisierten Stichprobe

6.1 Rücklauf

Die Veränderungen in der Erhebungsgrundgesamtheit zwischen den Jahren 2002 und 2005 können numerisch nicht exakt beziffert werden. Die folgende Tabelle – nach einer Vorlage von Wittenberg³⁰ – verdeutlicht jedoch zumindest die Problematik der *wichtigsten* Zu- und Abgänge im Trend.³¹

Tabelle 11: Zugänge und Abgänge der Erhebungen 2002 und 2005 in Duisburg

Zusammensetzung 2002	Zusammensetzung 2005
alle Schüler des 7. Jahrgangs (56 Schulen)	alle Schüler des 10. Jahrgangs (56 Schulen)
<ul style="list-style-type: none"> - Schüler an Schulen, die nicht zustimmten (16 Schulen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schüler an Schulen, die 2002 und 2003 nicht zustimmten und somit ab 2004 nicht mehr angeschrieben wurden (14 Schulen) - Schüler an Schulen, nur in 2002, nicht aber von 2003-2005 zustimmten (1 Schule) - Schüler, die zum Schuljahr 2002/2003 nicht in Klasse 8 versetzt wurden (Wiederholung der 7. Klasse 2003) + Schüler, die zum Schuljahr 2002/2003 nicht in Klasse 9 versetzt wurden (Wiederholung der 8. Klasse 2003) - Schüler, die zum Schuljahr 2003/2004 nicht in Klasse 9 versetzt wurden (Wiederholung der 8. Klasse 2004) + Schüler, die zum Schuljahr 2003/2004 nicht in Klasse 10 versetzt wurden (Wiederholung der 9. Klasse 2004) + Schüler, die zum Schuljahr 2004/2005 nicht in Klasse 10 versetzt wurden (Wiederholung der 9. Klasse 2005) + Schüler, die zum Schuljahr 2004/2005 nicht in Klasse 11 versetzt wurden (Wiederholung der 10. Klasse 2005) - Schüler, die aus Duisburg verzogen sind und keine Duisburger Schule mehr besuchen + Schüler, die aus einer anderen Stadt nach Duisburg an eine teilnehmende Schule wechselten - Schüler, die innerhalb Duisburgs von einer 2002 teilnehmenden Schule auf die eine Schule wechselten, die seit 2003 nicht mehr an der Befragung teilnahm. + Schüler, die innerhalb Duisburgs von einer 2002 bzw. 2003 nicht teilnehmenden Schule auf eine Schule wechselten, die 2005 an der Befragung teilnahm - Todesfälle
<ul style="list-style-type: none"> - Schüler, die am Befragungstag nicht i. d. Schule waren - Schüler, die selbst oder deren Eltern der Befragung nicht zustimmten - Schüler, deren Bögen nicht verwertbar waren 	<ul style="list-style-type: none"> - Schüler, die am Befragungstag nicht i. d. Schule waren - Schüler, die selbst oder deren Eltern der Befragung nicht zustimmten - Schüler, deren Bögen nicht verwertbar waren

(- = Abgänge / + = Zugänge)

³⁰ Vgl. Wittenberg 2004a. Die Angaben dort beziehen sich auf die Erhebungen in Münster.

³¹ Auf eine Schätzung der unterschiedlichen Größenordnungen der jeweiligen Veränderungen wird hier ebenso verzichtet wie auf die weitaus differenziertere Situation des Vier-Wellen-Panels.

Nach Auswertung der Interviewerprotokolle geht die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die am Erhebungstag nicht an der Hauptbefragung teilgenommen haben, fast ausnahmslos auf krankheitsbedingtes Fehlen und sonstige Gründe (entschuldigtes bzw. unentschuldigtes Fehlen) zurück. Nur bei einem sehr kleinen Teil der Schüler waren die Eltern der Schüler nicht mit der Befragung einverstanden, oder die Schüler selbst verweigerten die Teilnahme.

*Insgesamt wurden in der vierten Befragungswelle 3.465 Interviews durchgeführt.*³²

Durch intensive Datenkontrolle und -bereinigung (siehe Abschnitt 6.2) wurden bereits vor oder während der Eingabe der Daten aus verschiedenen Gründen Fragebögen ausgesondert. So wurden beispielsweise weitgehend leere oder offensichtlich nicht ernsthaft ausgefüllte Bögen entfernt. In 60 Fällen konnte der komplette Fragebogen nicht im Datensatz berücksichtigt werden.

Somit wurden insgesamt 3.405 verwertbare Interviews realisiert.

Wie bereits erläutert, wurden 2005 auch Schüler befragt, die die 9. Klasse wiederholen mussten. Um diejenigen Befragten zu identifizieren, die zum Querschnitt der 10. Klassen 2005 gehören und damit auch Aussagen über die Rücklaufquote machen zu können, sollten die Schüler angeben, welche Klasse sie aktuell besuchten und ob sie im Vorjahr sitzen geblieben waren. Die entsprechende Jahrgangszuordnung wurde allerdings durch eine größere Zahl fehlender Antworten auf diese Fragen erschwert.³³ Folgende Befragte wurden schließlich zum 10. Jahrgang gezählt:

- Alle Befragten, die eine der in der Haupterhebung berücksichtigten Schulen besucht haben und angaben, in der 10. Klasse zu sein (n=2.725)
- Alle Befragten, die eine der in der Haupterhebung berücksichtigten Schulen besucht haben und ankreuzten, im letzten Jahr nicht sitzen geblieben zu sein, aber keine Angabe zur Jahrgangsstufe machten (n=150)
- Alle Befragten, die eine der in der Haupterhebung berücksichtigten Schulen besucht haben und keine Angabe zu Jahrgangsstufe und Sitzenbleiben machten³⁴ (n=368)

Für den Querschnitt der 10. Jahrgangsstufe wurden demnach 3.243 verwertbare Interviews realisiert.

Die folgenden Beschreibungen beziehen sich ausschließlich auf diese, den 10. Jahrgang betreffenden verwertbaren Fragebögen. Wie die folgende Tabelle verdeutlicht, fiel der Rücklauf der 10. Klassen mit einer Quote von 92% sehr positiv aus und liegt damit zum Teil deutlich über den Vorjahresquoten.

³² Ursprünglich umfasste die Stichprobe 57 weitere Fragebögen. Über die persönlichen Codes wurde jedoch festgestellt, dass 57 Befragte zwei Fragebögen ausgefüllt hatten. Offensichtlich gab es Jugendliche, die in den Schulen an der Befragung teilnahmen, aber keine Adresse angaben und im Jugendzentrum bzw. postalisch erneut einen Fragebogen ausfüllten. Dieser wurde jeweils aus dem Datensatz gelöscht.

³³ 577 Befragte gaben nicht an, welche Jahrgangsstufe sie besuchten. 374 von eben diesen gaben zudem nicht an, ob sie im letzten Jahr sitzen geblieben waren.

³⁴ 348 von ihnen wurden in den Schulen befragt. Da es sich vermutlich überwiegend um Zehntklässler handelt, werden sie pauschal in den Querschnitt einbezogen (laut Interviewerblättern wurden insgesamt 47 Neuntklässler befragt).

Tabelle 12: Rücklaufstatistik nach Jahrgängen für Duisburg 2002-2005

Jahrgang	Schüler insgesamt	Schüler in der Stichprobe	verwertbare Interviews	Rücklauf in %	Anteil aller Schüler* in %
7	5.609	3.910	3.411	87	61
8	5.549	3.763	3.392	90	61
9	5.627	3.925	3.339	85	59
10	5.027	3.543	3.243	92	65

* Anteil der verwertbaren Interviews an der Schülergesamtzahl

Getrennt nach Schulformen ergibt sich für den Jahrgang 10 des Jahres 2005 folgendes Bild:

Tabelle 13: Rücklaufstatistik 10. Jahrgang nach Schulform für Duisburg 2005

Schulform	Schüler insgesamt	Schüler in der Stichprobe	verwertbare Interviews	Rücklauf in %	Anteil aller Schüler in %
Hauptschule	992	796	710	89	72
Realschule	965	781	727	93	75
Gymnasium	1.237	783	731	93	59
Gesamtschule	1.826	1176	1.071	91	59
Sonderschule	7	7	4	57	57
gesamt	5.027	3.543	3.243	92	65

Der Rücklauf in den Haupt- und Gesamtschulen ist verglichen mit den Vorjahren nur noch leicht niedriger als in den Realschulen und Gymnasien. Insgesamt konnte der Rücklauf gegenüber den ersten drei Befragungswellen vor allem durch die Nachholtermine an den Schulen, die Befragung in den Jugendzentren und die postalische Befragung (deutlich) erhöht werden (insbesondere an den Haupt- und Gesamtschulen).

6.2 Datenkontrolle und Datenbereinigung

Im Anschluss an die Datenerfassung wurden zahlreiche uni- und bivariate Routinekontrollen durchgeführt, um Fragebögen von Schülern zu identifizieren, die den Fragenbogen offensichtlich nicht ernst genommen haben. Diese Plausibilitätsprüfungen basieren unter anderem auf inkonsistenten Altersangaben, überhöhten und/oder inkonsistenten Täter-, Opfer-, Zeit- und Geldangaben sowie weiteren Unstimmigkeiten und unwahrscheinlichen Regelmäßigkeiten im Antwortverhalten. Hinzu kommen Fragebögen, die beim Prozess der Datenerfassung aufgefallen sind, und eine geringe Zahl zufällig ausgewählter Fragebögen. Insgesamt wurden rund 10 % der Fragebögen vollständig kontrolliert und mit den Informationen im Datensatz verglichen. In einigen Fällen führten diese Kontrollmaßnahmen zur Korrektur bei Eingabefehlern oder Löschung einzelner Antworten. Wie bereits erwähnt, wurde in 60 Fällen der komplette Fragebogen aus dem Datensatz gelöscht.

Bei 101 Fragebögen fehlte die Angabe zum Geschlecht. Diese Fragebögen wurden einer weiteren Kontrolle zugeführt. Per Hand wurden bei allen Fragebögen mit Hilfe anderer Angaben (Zusammensetzung der Clique nach Geschlecht, Freizeitbeschäftigung/Sport, Kleidung, Lieblingszeitschriften, Fernsehverhalten) und eines Handschriftenabgleichs die fehlende Geschlechtsangabe ersetzt. Wo dies möglich ist, wird diese nachträgliche Zuordnung zu einem späteren Zeitpunkt anhand der Panelzuordnung erneut überprüft. Es gab weiterhin in 7 Fragebögen Widersprüche zwischen der Angabe zum Geschlecht und der Zusammensetzung der Freundesgruppe nach Geschlecht. Bei 3 dieser Fälle wurde das Geschlecht nachträglich korrigiert. In den anderen 4 Fällen ist die Angabe zur Gruppenzusammensetzung nach Geschlecht auf „trifft nicht zu“ gesetzt worden.

6.3 Zusammensetzung der Stichprobe

Für die Einordnung der Stichprobenzusammensetzung werden erneut die Angaben der amtlichen Schulstatistik berücksichtigt. Im Folgenden findet sich eine Zusammenstellung einiger zentraler Merkmale der Duisburger Stichprobe.

6.3.1 Zusammensetzung der Stichprobe nach Schulform

In Tabelle 14 wird die Zusammensetzung der Stichprobe nach Schulformen verglichen. Seitens der Schulstatistik ist es sinnvoll, zwischen Schülern insgesamt (also der gesamten Schülerschaft an weiterführenden Schulen in Duisburg) und erreichbaren Schülern (diejenigen Schüler, die an den teilnehmenden Schulen unterrichtet wurden) zu unterscheiden.

Tabelle 14: Vergleich der realisierten Stichprobe (verwertbare Interviews) mit der Schulstatistik nach Schulform (10. Jahrgang, Duisburg 2005)

Schulform	Schüler insgesamt		erreichbare Schüler		realisierte Stichprobe (verwertbare Interviews)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Hauptschule	992	20%	796	23%	710	22%
Realschule	965	19%	781	22%	727	22%
Gymnasium	1.237	25%	783	22%	731	23%
Gesamtschule	1.826	36%	1.176	33%	1.071	33%
Sonderschule	7	0%	7	0%	4	0%
Summe	5.027	100%	3.543	100%	3.243	100%

Wie diese Tabelle verdeutlicht, sind im 10. Jahrgang die Haupt- und Realschulen in der realisierten Stichprobe (verwertbare Interviews) verglichen mit der Schülerschaft insgesamt leicht über- und die Gymnasien sowie die Gesamtschulen leicht unterrepräsentiert.

6.3.2 Zusammensetzung der Stichprobe nach Geschlecht

Von allen Schülerinnen und Schülern liegt eine Angabe zum Geschlecht vor (vergleiche Abschnitt 6.2). Von den 3.243 befragten Schülern des 10. Jahrgangs, deren Fragebögen verwertbar sind, sind 1.639 weiblich (50 %) und 1.661 männlich (50 %). In Tabelle 15 findet sich ein nach Schulform differenzierter Vergleich der Geschlechterverteilung in der Schulstatistik (also der gesamten Schülerschaft) und der realisierten Stichprobe (verwertbare Interviews) wieder.

Tabelle 15: Vergleich der realisierten Stichprobe (verwertbare Interviews) mit der Schulstatistik nach Geschlecht und Schulform (10. Jahrgang, Duisburg 2005)

Schulform	Schüler insgesamt (Schulstatistik)			realisierte Stichprobe (verwertbare Interviews)		
	N	weiblich	männlich	N	weiblich	männlich
Hauptschule	992	43%	57%	710	40%	60%
Realschule	965	49%	51%	727	50%	50%
Gymnasium	1.237	56%	44%	731	58%	42%
Gesamtschule	1.826	51%	49%	1.071	50%	50%
Sonderschule	7	14%	86%	4	0%	100%
Summe	5.027	50%	50%	3.243	50%	50%

Die realisierte Stichprobe (verwertbare Interviews) unterscheidet sich hinsichtlich des Geschlechts und der Schulform nicht wesentlich von der gesamten Schülerschaft. Es treten geringfügige Abweichungen vor allem im Bereich der Hauptschulen, der Gymnasien und der Sonderschulen auf. In den Haupt- und Sonderschulen ist der Anteil der Jungen im Vergleich zur Grundgesamtheit leicht erhöht. In den Gymnasien ist der Anteil der Mädchen im Vergleich zur Grundgesamtheit erhöht. Während in den Realschulen die Mädchen ganz leicht überrepräsentiert sind, sind es in den Gesamtschulen die Jungen.

Tabelle 16: Vergleich der Schulstatistik nach Geschlecht für den 7. (2002), 8. (2003), 9. (2004) und 10. (2005) Jahrgang in Duisburg

	Schüler insgesamt (Schulstatistik)											
	7. Jahrgang			8. Jahrgang			9. Jahrgang			10. Jahrgang		
Schulform	N	weiblich	männlich	N	weiblich	männlich	N	weiblich	männlich	N	weiblich	männlich
Hauptschule	1.216	41%	59%	1.256	42%	58%	1.252	43%	57%	992	43%	57%
Realschule	1.094	49%	51%	1.066	50%	50%	1.034	49%	51%	965	49%	51%
Gymnasium	1.436	54%	46%	1.379	54%	46%	1.309	55%	45%	1.237	56%	44%
Gesamtschule	1.832	50%	50%	1.822	50%	50%	1.981	49%	51%	1.826	51%	49%
Sonderschule	31	13%	87%	26	0%	100%	51	24%	76%	7	14%	86%
Summe	5.609	49%	51%	5.549	49%	51%	5.627	49%	51%	5.027	50%	50%

Tabelle 17: Vergleich der realisierten Stichprobe (verwertbare Interviews) nach Geschlecht für den 7. (2002), 8. (2003), 9. (2004) und 10. (2005) Jahrgang in Duisburg

	Realisierte Stichprobe (verwertbare Interviews)											
	7. Jahrgang			8. Jahrgang			9. Jahrgang			10. Jahrgang		
Schulform	N	weiblich	männlich	N	weiblich	männlich	N	weiblich	männlich	N	weiblich	männlich
Hauptschule	748	40%	60%	833	41%	59%	754	44%	56%	710	40%	60%
Realschule	806	50%	50%	800	52%	48%	764	52%	48%	727	50%	50%
Gymnasium	778	57%	43%	680	58%	42%	741	59%	41%	731	58%	42%
Gesamtschule	1.064	50%	50%	1.066	50%	50%	1.064	50%	50%	1.071	50%	50%
Sonderschule	15	0%	100%	13	0%	100%	16	31%	69%	4	0%	100%
Summe	3.411	49%	51%	3.392	50%	50%	3.339	51%	49%	3.243	50%	50%

Unterschieden nach Jahrgang zeigt sich für das Geschlechterverhältnis in den entsprechenden Schulstatistiken (vergleiche Tabelle 16), dass sich der Anteil der Mädchen und derjenige der Jungen insgesamt nicht verändert. Auch unterschieden nach Schulform sind die Verschiebungen abgesehen von der Sonderschule sehr gering. An den Sonderschulen variiert das Geschlechterverhältnis von Jahr zu Jahr erheblich.³⁵ In der realisierten Stichprobe zeigt sich ein ähnlicher Verlauf (vergleiche Tabelle 17).

Verglichen mit den Zahlen der Schulstatistiken zeigt sich für die realisierten Stichproben in den Jahren 2002, 2003 und 2004, dass das Geschlechterverhältnis in den Hauptschulen und Gesamtschulen zufrieden stellend widerspiegelt wurde. Im Jahr 2005 trifft dies für die Gesamtschulen und Realschulen zu. Dagegen ist das Verhältnis in Hauptschulen, Gymnasien und Sonderschulen verzerrt. Dieser Effekt muss bei der Berechnung der Gewichtungswerten berücksichtigt werden (vergleiche Kapitel 7).

6.3.3 Zusammensetzung der Stichprobe nach Alter

Tabelle 18 gibt einen Überblick über die Alterstruktur der realisierten Stichprobe für den Querschnitt der 10. Klasse. Dabei ist zu berücksichtigen, dass von 89 Schülerinnen bzw. Schülern keine gültige Altersangabe vorliegt.

Tabelle 18: Altersstruktur der realisierten Stichprobe (verwertbare Interviews; 10. Jahrgang, Duisburg 2005)

Altersgruppe	Anzahl	in Prozent
14 Jahre	4	0,1%
15 Jahre	716	22,1%
16 Jahre	1.720	53%
17 Jahre	596	18,4%
18 Jahre	103	3,2%
19 Jahre und älter	15	0,4%
unplausibel	16	0,5%
keine Angabe	73	2,3%
gesamt	3.243	100
Mittelwert	16 Jahre	

Das Durchschnittsalter der befragten Schüler liegt bei 16 Jahren. Referenzdaten für die Grundgesamtheit liegen nicht vor, da die Schulstatistik nicht nach Alter differenziert und die Einwohnerstatistik für einen Schuljahrgang kaum mit den vorhandenen Daten zur Deckung gebracht werden kann.

³⁵ Bei den Sonderschulen ist zu berücksichtigen, dass die Schülerzahlen im Verhältnis zu den anderen vier Schulformen extrem niedrig sind und sich damit Veränderungen in der Zusammensetzung des Geschlechts prozentual stärker widerspiegeln.

7. Gewichtung

Um die gefundenen Abweichungen zwischen Schul- und Stichprobenstatistik hinsichtlich der Relationen nach Schulform und Geschlecht ausgleichen zu können, wurden Gewichtungsfaktoren berechnet, die für die Auswertungen verwendet werden können. Die Gewichtung berücksichtigt nur Informationen auf Schulformebene; auf die Klassen- bzw. Schulebene wurde verzichtet.

Das Gewichtungsverfahren lässt sich folgendermaßen beschreiben: Auf Schulformebene werden für die 10. Klassen die Schülerzahlen der Schulstatistik nach Geschlecht entnommen. Eine Kreuztabelle wird erstellt, und es erfolgt eine Gesamtprozentuierung. Dasselbe Verfahren wird für die Schülerzahlen der Stichprobe durchgeführt. Die Gewichte ergeben sich aus der Relation der Gesamtprozente korrespondierender Zellen.

Weder bei der Variable Geschlecht noch bei der Variable Schulform treten fehlende Werte auf. In der folgenden Tabelle wird dargestellt, wie sich die jeweiligen Gewichtungsfaktoren für den 10. Jahrgang berechnen lassen. Gewichte mit einem Wert größer als 1 deuten darauf hin, dass die entsprechende Gruppe in der Stichprobe unterrepräsentiert ist. Analog stehen Werte unter 1 für eine vergleichsweise zu starke Besetzung einer Tabellenzelle in der Stichprobe.

Tabelle 19: Dokumentation der Berechnung der Gewichte³⁶ für den 10. Jahrgang in Duisburg (2005)

Schulform	Schulstatistik				Studie					Gewicht		
	N _{weibl.}	N _{männl.}	total	weibl.	männl.	N _{weibl.}	N _{männl.}	Total	weibl.	männl.	weibl.	männl.
GYM	690	547	1237	0,13745	0,10896	426	305	731	0,13152	0,09416	1,04507	1,15716
GS	929	897	1826	0,18506	0,17869	540	531	1071	0,16672	0,16394	1,11002	1,08995
RS	476	489	965	0,09482	0,09741	367	360	727	0,11331	0,11115	0,83685	0,87642
HS	423	569	992	0,08426	0,11335	283	427	710	0,08737	0,13183	0,96441	0,85979
Gesamt *	2.518	2.502	5.020	0,50159	0,49841	1.616	1.623	3.239	0,49892	0,50108	1,00536	0,99466

* die Zeile „Gesamt“ wird jeweils nur zur Kontrolle benötigt

Im 10. Jahrgang sind die Schülerinnen und Schüler an den Gesamtschulen sowie den Gymnasien leicht unterrepräsentiert und werden entsprechend geringfügig hoch gewichtet. Schülerinnen und Schüler der Haupt- und der Realschulen sind hingegen überrepräsentiert und werden niedriger gewichtet.

Betrachtet man die Gewichtungsfaktoren insgesamt, fällt auf, dass die Spannweite der Gewichte sehr begrenzt ist. Da die Stichprobe nur leicht verzerrt ist, ist keine sehr starke Gewichtung notwendig.

³⁶ Sonderschüler werden aufgrund von Unsicherheiten in der Schulstatistik bei der Gewichtung außen vor gelassen.

8. Einwilligung zur Erhebung polizeilicher und gerichtlicher Registerdaten

Neben der Fragebogenerhebung wurden die Jugendlichen und deren Eltern im Jahr 2005 um die Einwilligung zu einer (einmaligen) Aktenerhebung aus der „Kriminalpolizeilichen personenbezogenen Sammlung“ (KpS) sowie aus dem Bundeszentralregister / Erziehungsregister gebeten. Diese Einwilligung ist wissenschaftlich von großer Bedeutung, da neben der Erhebung im Dunkelfeld auch wichtig ist, wie soziale Kontrolle von Seiten der Polizei und Justiz ausgeübt wird und welche Folgen sich daraus ergeben.³⁷ Das Duisburger Polizeipräsidium erklärte sich bereit, Ermittlungsdaten zur Verfügung zu stellen, wenn sowohl eine Einwilligung der Schülerinnen und Schüler als auch *kein* Widerspruch von Seiten der Eltern vorgelegt werden können. Die Daten der Polizei sind in der „Kriminalpolizeilichen personenbezogenen Sammlung“ (KpS), die Justizentscheidungen (Gericht und Staatsanwaltschaft) im Erziehungsregister des Bundeszentralregisters enthalten.

Aus den Registern sollen im Anschluss an die fünfte Duisburger Befragung im Frühjahr 2006 folgende Informationen erhoben werden:

- Art der Straftat(en), wegen der die Polizei ermittelt oder die Staatsanwaltschaft oder ein Gericht eine Entscheidung getroffen hat
- Stadt, oder Stadtbezirk, in dem sich eine Tat ereignet hat
- Anzahl der beteiligten Tatverdächtigen bzw. Verurteilten
- Stand des polizeilichen Ermittlungsverfahrens
- Kenntnis des Tatverdächtigen, ob Ermittlungen eingeleitet wurden
- Art der Entscheidungen des Gerichts oder der Staatsanwaltschaft

In Zusammenarbeit mit der Landesbeauftragten für Datenschutz in Düsseldorf wurde ein Verfahren erarbeitet, gegen das datenschutzrechtlich keine Bedenken bestehen. Es erlaubt eine individuelle Erhebung und Zuordnung von Polizei- und Justizdaten, ohne dass die Namens- und Geburtsangaben in den Befragungsdaten erscheinen oder die Projektmitarbeiter an den Universitäten hiervon Kenntnis erhalten. Die Zuordnung zu den Befragungsdaten erfolgt am Ende allein über den persönlichen Code, den die Schülerinnen und Schüler bislang bei jeder Befragung aus der Erinnerung angegeben haben und der nur ihnen bekannt ist (vergleiche Kapitel 9).

Konkret handelte es sich dabei um folgendes Vorgehen:

Sowohl bei der Befragung in den Schulen als auch bei den Nachbefragungen wurden die Jugendlichen über Vorhaben, Durchführung und Ziel der Registererhebungen sowohl schriftlich als auch mündlich ausführlich informiert und um Einverständnis gebeten. Die Jugendlichen, die in die Erhebung ihrer Polizei- und Justizdaten einwilligten, gaben während der Befragung auf einem ausgeteilten Formular ihren Namen, Vornamen, Geburtstag sowie Geburtsort an und unterschrieben die Einwilligungserklärung. In einem zweiten Vordruck trugen sie ihren persönlichen Code ein. Anschließend wurden beide Formulare in einem verschlossenen Briefumschlag mit dem Aufdruck „Registerdaten“ an die Interviewer gegeben bzw. zusammen mit dem Fragebogen zurückgeschickt. Jugendliche, die nicht einwilligten, hatten die Anweisung, beide Formulare unausgefüllt im Umschlag zurückzugeben/zurückzuschicken.

Die verschlossenen Umschläge mit dem Aufdruck „Registerdaten“ wurden einem eingesetzten Datentreuhänder (Notar) übergeben. Dieser darf dem Projektteam keine persönlichen Angaben mitteilen und hat gegenüber den Behörden und Gerichten das Recht und die Pflicht, Auskünfte zu verweigern. Es stand den Schülerinnen und Schülern auch frei, die Umschläge

³⁷ Vergleiche dazu ausführlicher Boers/Reinecke 2001.

direkt an den Datentreuhänder zu schicken. Wenn Erziehungsberechtigte der Erhebung nicht zustimmten, obwohl der oder die Jugendliche bereits eingewilligt hatte, sollten Erstere dies dem Datentreuhänder schriftlich mitteilen. Die Schülerinnen und Schüler können ihre Einwilligung jederzeit beim Datentreuhänder widerrufen. Die Personenangaben sowie die gegebenenfalls schon erhobenen Polizei- oder Justizdaten werden dann gelöscht. Es liegen 2949 Registereinwilligungen vor.³⁸

Nach der geplanten Registererhebung im Jahr 2006 wird der Datentreuhänder das Einwilligungsblatt vernichten und alle Dateien mit Namens- und Geburtsangaben mit einer speziellen Software auf allen Datenträgern unwiederbringlich löschen.

³⁸ Dabei handelt es sich zunächst um die Bruttozahl, da Einwilligungen mit unvollständigen Angaben noch nicht aussortiert wurden.

9. Möglichkeit der Wiederbefragung

Um einen Vergleich der vier Erhebungswellen (2002, 2003, 2004 und 2005) auf individueller Ebene bei Gewährleistung der Anonymität zu ermöglichen, wurde bereits bei der ersten Schülerbefragung ein Codesystem eingesetzt, welches eine Zuordnung der Fragebögen über mehrere Zeitpunkte auf individueller Ebene zulässt. Hierfür wurden die Schülerinnen und Schüler bei allen vier Befragungen gebeten, einen Schlüssel zu erstellen, der diese Zuordnung ermöglicht. Dies geschah anhand von Fragen, die auf einem getrennten Blatt bzw. auf einer in den Mantel des Fragebogens eingedruckten Extra-Seite erhoben wurden. Die Aufbereitung dieser Daten erfolgte getrennt von den Fragebögen.

Die sechs Fragen zur Erstellung des persönlichen Codes 2005 lauteten:

1	<p>Bitte kreuze den ersten Buchstaben des Vornamens deines Vaters (oder einer Person, die für dich einem Vater am nächsten kommt) an. (z. B. <input type="checkbox"/>Anton, <input type="checkbox"/>Bernd, <input type="checkbox"/>Hans-Peter, usw.)</p> <table style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td><input type="checkbox"/>a</td><td><input type="checkbox"/>b</td><td><input type="checkbox"/>c</td><td><input type="checkbox"/>d</td><td><input type="checkbox"/>e</td><td><input type="checkbox"/>f</td><td><input type="checkbox"/>g</td><td><input type="checkbox"/>h</td><td><input type="checkbox"/>i</td><td><input type="checkbox"/>j</td><td><input type="checkbox"/>k</td><td><input type="checkbox"/>l</td><td><input type="checkbox"/>m</td><td><input type="checkbox"/>n</td><td><input type="checkbox"/>o</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/>p</td><td><input type="checkbox"/>q</td><td><input type="checkbox"/>r</td><td><input type="checkbox"/>s</td><td><input type="checkbox"/>t</td><td><input type="checkbox"/>u</td><td><input type="checkbox"/>v</td><td><input type="checkbox"/>w</td><td><input type="checkbox"/>x</td><td><input type="checkbox"/>y</td><td><input type="checkbox"/>z</td><td><input type="checkbox"/>ä</td><td><input type="checkbox"/>ö</td><td><input type="checkbox"/>ü</td><td><input type="checkbox"/>ß</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	<input type="checkbox"/> e	<input type="checkbox"/> f	<input type="checkbox"/> g	<input type="checkbox"/> h	<input type="checkbox"/> i	<input type="checkbox"/> j	<input type="checkbox"/> k	<input type="checkbox"/> l	<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> n	<input type="checkbox"/> o	<input type="checkbox"/> p	<input type="checkbox"/> q	<input type="checkbox"/> r	<input type="checkbox"/> s	<input type="checkbox"/> t	<input type="checkbox"/> u	<input type="checkbox"/> v	<input type="checkbox"/> w	<input type="checkbox"/> x	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> z	<input type="checkbox"/> ä	<input type="checkbox"/> ö	<input type="checkbox"/> ü	<input type="checkbox"/> ß	
<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	<input type="checkbox"/> e	<input type="checkbox"/> f	<input type="checkbox"/> g	<input type="checkbox"/> h	<input type="checkbox"/> i	<input type="checkbox"/> j	<input type="checkbox"/> k	<input type="checkbox"/> l	<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> n	<input type="checkbox"/> o																		
<input type="checkbox"/> p	<input type="checkbox"/> q	<input type="checkbox"/> r	<input type="checkbox"/> s	<input type="checkbox"/> t	<input type="checkbox"/> u	<input type="checkbox"/> v	<input type="checkbox"/> w	<input type="checkbox"/> x	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> z	<input type="checkbox"/> ä	<input type="checkbox"/> ö	<input type="checkbox"/> ü	<input type="checkbox"/> ß																		
2	<p>Bitte kreuze den ersten Buchstaben des Vornamens deiner Mutter (oder einer Person, die für dich einer Mutter am nächsten kommt) an. (z. B. <input type="checkbox"/>Anna, <input type="checkbox"/>Beate, <input type="checkbox"/>Jutta, <input type="checkbox"/>Maria, usw.)</p> <table style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td><input type="checkbox"/>a</td><td><input type="checkbox"/>b</td><td><input type="checkbox"/>c</td><td><input type="checkbox"/>d</td><td><input type="checkbox"/>e</td><td><input type="checkbox"/>f</td><td><input type="checkbox"/>g</td><td><input type="checkbox"/>h</td><td><input type="checkbox"/>i</td><td><input type="checkbox"/>j</td><td><input type="checkbox"/>k</td><td><input type="checkbox"/>l</td><td><input type="checkbox"/>m</td><td><input type="checkbox"/>n</td><td><input type="checkbox"/>o</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/>p</td><td><input type="checkbox"/>q</td><td><input type="checkbox"/>r</td><td><input type="checkbox"/>s</td><td><input type="checkbox"/>t</td><td><input type="checkbox"/>u</td><td><input type="checkbox"/>v</td><td><input type="checkbox"/>w</td><td><input type="checkbox"/>x</td><td><input type="checkbox"/>y</td><td><input type="checkbox"/>z</td><td><input type="checkbox"/>ä</td><td><input type="checkbox"/>ö</td><td><input type="checkbox"/>ü</td><td><input type="checkbox"/>ß</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	<input type="checkbox"/> e	<input type="checkbox"/> f	<input type="checkbox"/> g	<input type="checkbox"/> h	<input type="checkbox"/> i	<input type="checkbox"/> j	<input type="checkbox"/> k	<input type="checkbox"/> l	<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> n	<input type="checkbox"/> o	<input type="checkbox"/> p	<input type="checkbox"/> q	<input type="checkbox"/> r	<input type="checkbox"/> s	<input type="checkbox"/> t	<input type="checkbox"/> u	<input type="checkbox"/> v	<input type="checkbox"/> w	<input type="checkbox"/> x	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> z	<input type="checkbox"/> ä	<input type="checkbox"/> ö	<input type="checkbox"/> ü	<input type="checkbox"/> ß	
<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	<input type="checkbox"/> e	<input type="checkbox"/> f	<input type="checkbox"/> g	<input type="checkbox"/> h	<input type="checkbox"/> i	<input type="checkbox"/> j	<input type="checkbox"/> k	<input type="checkbox"/> l	<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> n	<input type="checkbox"/> o																		
<input type="checkbox"/> p	<input type="checkbox"/> q	<input type="checkbox"/> r	<input type="checkbox"/> s	<input type="checkbox"/> t	<input type="checkbox"/> u	<input type="checkbox"/> v	<input type="checkbox"/> w	<input type="checkbox"/> x	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> z	<input type="checkbox"/> ä	<input type="checkbox"/> ö	<input type="checkbox"/> ü	<input type="checkbox"/> ß																		
3	<p>Bitte kreuze den ersten Buchstaben deines Vornamens an. (z. B. <input type="checkbox"/>Michael, <input type="checkbox"/>Thomas, <input type="checkbox"/>Ute usw.)</p> <table style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td><input type="checkbox"/>a</td><td><input type="checkbox"/>b</td><td><input type="checkbox"/>c</td><td><input type="checkbox"/>d</td><td><input type="checkbox"/>e</td><td><input type="checkbox"/>f</td><td><input type="checkbox"/>g</td><td><input type="checkbox"/>h</td><td><input type="checkbox"/>i</td><td><input type="checkbox"/>j</td><td><input type="checkbox"/>k</td><td><input type="checkbox"/>l</td><td><input type="checkbox"/>m</td><td><input type="checkbox"/>n</td><td><input type="checkbox"/>o</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/>p</td><td><input type="checkbox"/>q</td><td><input type="checkbox"/>r</td><td><input type="checkbox"/>s</td><td><input type="checkbox"/>t</td><td><input type="checkbox"/>u</td><td><input type="checkbox"/>v</td><td><input type="checkbox"/>w</td><td><input type="checkbox"/>x</td><td><input type="checkbox"/>y</td><td><input type="checkbox"/>z</td><td><input type="checkbox"/>ä</td><td><input type="checkbox"/>ö</td><td><input type="checkbox"/>ü</td><td><input type="checkbox"/>ß</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	<input type="checkbox"/> e	<input type="checkbox"/> f	<input type="checkbox"/> g	<input type="checkbox"/> h	<input type="checkbox"/> i	<input type="checkbox"/> j	<input type="checkbox"/> k	<input type="checkbox"/> l	<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> n	<input type="checkbox"/> o	<input type="checkbox"/> p	<input type="checkbox"/> q	<input type="checkbox"/> r	<input type="checkbox"/> s	<input type="checkbox"/> t	<input type="checkbox"/> u	<input type="checkbox"/> v	<input type="checkbox"/> w	<input type="checkbox"/> x	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> z	<input type="checkbox"/> ä	<input type="checkbox"/> ö	<input type="checkbox"/> ü	<input type="checkbox"/> ß	
<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	<input type="checkbox"/> e	<input type="checkbox"/> f	<input type="checkbox"/> g	<input type="checkbox"/> h	<input type="checkbox"/> i	<input type="checkbox"/> j	<input type="checkbox"/> k	<input type="checkbox"/> l	<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> n	<input type="checkbox"/> o																		
<input type="checkbox"/> p	<input type="checkbox"/> q	<input type="checkbox"/> r	<input type="checkbox"/> s	<input type="checkbox"/> t	<input type="checkbox"/> u	<input type="checkbox"/> v	<input type="checkbox"/> w	<input type="checkbox"/> x	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> z	<input type="checkbox"/> ä	<input type="checkbox"/> ö	<input type="checkbox"/> ü	<input type="checkbox"/> ß																		
4	<p>Bitte kreuze den Tag deines Geburtsdatums an. (z.B. Geburtstag am 7. Januar = <input type="checkbox"/>7, am 12. Mai = <input type="checkbox"/>12, am 31. Oktober = <input type="checkbox"/>31)</p> <table style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td><input type="checkbox"/>1</td><td><input type="checkbox"/>2</td><td><input type="checkbox"/>3</td><td><input type="checkbox"/>4</td><td><input type="checkbox"/>5</td><td><input type="checkbox"/>6</td><td><input type="checkbox"/>7</td><td><input type="checkbox"/>8</td><td><input type="checkbox"/>9</td><td><input type="checkbox"/>10</td><td><input type="checkbox"/>11</td><td><input type="checkbox"/>12</td><td><input type="checkbox"/>13</td><td><input type="checkbox"/>14</td><td><input type="checkbox"/>15</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/>16</td><td><input type="checkbox"/>17</td><td><input type="checkbox"/>18</td><td><input type="checkbox"/>19</td><td><input type="checkbox"/>20</td><td><input type="checkbox"/>21</td><td><input type="checkbox"/>22</td><td><input type="checkbox"/>23</td><td><input type="checkbox"/>24</td><td><input type="checkbox"/>25</td><td><input type="checkbox"/>26</td><td><input type="checkbox"/>27</td><td><input type="checkbox"/>28</td><td><input type="checkbox"/>29</td><td><input type="checkbox"/>30</td><td><input type="checkbox"/>31</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10	<input type="checkbox"/> 11	<input type="checkbox"/> 12	<input type="checkbox"/> 13	<input type="checkbox"/> 14	<input type="checkbox"/> 15	<input type="checkbox"/> 16	<input type="checkbox"/> 17	<input type="checkbox"/> 18	<input type="checkbox"/> 19	<input type="checkbox"/> 20	<input type="checkbox"/> 21	<input type="checkbox"/> 22	<input type="checkbox"/> 23	<input type="checkbox"/> 24	<input type="checkbox"/> 25	<input type="checkbox"/> 26	<input type="checkbox"/> 27	<input type="checkbox"/> 28	<input type="checkbox"/> 29	<input type="checkbox"/> 30	<input type="checkbox"/> 31
<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10	<input type="checkbox"/> 11	<input type="checkbox"/> 12	<input type="checkbox"/> 13	<input type="checkbox"/> 14	<input type="checkbox"/> 15																		
<input type="checkbox"/> 16	<input type="checkbox"/> 17	<input type="checkbox"/> 18	<input type="checkbox"/> 19	<input type="checkbox"/> 20	<input type="checkbox"/> 21	<input type="checkbox"/> 22	<input type="checkbox"/> 23	<input type="checkbox"/> 24	<input type="checkbox"/> 25	<input type="checkbox"/> 26	<input type="checkbox"/> 27	<input type="checkbox"/> 28	<input type="checkbox"/> 29	<input type="checkbox"/> 30	<input type="checkbox"/> 31																	
5	<p>Bitte kreuze den letzten Buchstaben deiner natürlichen Haarfarbe an. (z. B. braun<input type="checkbox"/>, Glatze<input type="checkbox"/>, schwarz<input type="checkbox"/>, usw.)</p> <table style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td><input type="checkbox"/>a</td><td><input type="checkbox"/>b</td><td><input type="checkbox"/>c</td><td><input type="checkbox"/>d</td><td><input type="checkbox"/>e</td><td><input type="checkbox"/>f</td><td><input type="checkbox"/>g</td><td><input type="checkbox"/>h</td><td><input type="checkbox"/>i</td><td><input type="checkbox"/>j</td><td><input type="checkbox"/>k</td><td><input type="checkbox"/>l</td><td><input type="checkbox"/>m</td><td><input type="checkbox"/>n</td><td><input type="checkbox"/>o</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/>p</td><td><input type="checkbox"/>q</td><td><input type="checkbox"/>r</td><td><input type="checkbox"/>s</td><td><input type="checkbox"/>t</td><td><input type="checkbox"/>u</td><td><input type="checkbox"/>v</td><td><input type="checkbox"/>w</td><td><input type="checkbox"/>x</td><td><input type="checkbox"/>y</td><td><input type="checkbox"/>z</td><td><input type="checkbox"/>ä</td><td><input type="checkbox"/>ö</td><td><input type="checkbox"/>ü</td><td><input type="checkbox"/>ß</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	<input type="checkbox"/> e	<input type="checkbox"/> f	<input type="checkbox"/> g	<input type="checkbox"/> h	<input type="checkbox"/> i	<input type="checkbox"/> j	<input type="checkbox"/> k	<input type="checkbox"/> l	<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> n	<input type="checkbox"/> o	<input type="checkbox"/> p	<input type="checkbox"/> q	<input type="checkbox"/> r	<input type="checkbox"/> s	<input type="checkbox"/> t	<input type="checkbox"/> u	<input type="checkbox"/> v	<input type="checkbox"/> w	<input type="checkbox"/> x	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> z	<input type="checkbox"/> ä	<input type="checkbox"/> ö	<input type="checkbox"/> ü	<input type="checkbox"/> ß	
<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	<input type="checkbox"/> e	<input type="checkbox"/> f	<input type="checkbox"/> g	<input type="checkbox"/> h	<input type="checkbox"/> i	<input type="checkbox"/> j	<input type="checkbox"/> k	<input type="checkbox"/> l	<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> n	<input type="checkbox"/> o																		
<input type="checkbox"/> p	<input type="checkbox"/> q	<input type="checkbox"/> r	<input type="checkbox"/> s	<input type="checkbox"/> t	<input type="checkbox"/> u	<input type="checkbox"/> v	<input type="checkbox"/> w	<input type="checkbox"/> x	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> z	<input type="checkbox"/> ä	<input type="checkbox"/> ö	<input type="checkbox"/> ü	<input type="checkbox"/> ß																		
6	<p>Bitte kreuze den letzten Buchstaben deiner Augenfarbe an. (z. B. braun<input type="checkbox"/>, grün<input type="checkbox"/>, grau<input type="checkbox"/>, usw.)</p> <table style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td><input type="checkbox"/>a</td><td><input type="checkbox"/>b</td><td><input type="checkbox"/>c</td><td><input type="checkbox"/>d</td><td><input type="checkbox"/>e</td><td><input type="checkbox"/>f</td><td><input type="checkbox"/>g</td><td><input type="checkbox"/>h</td><td><input type="checkbox"/>i</td><td><input type="checkbox"/>j</td><td><input type="checkbox"/>k</td><td><input type="checkbox"/>l</td><td><input type="checkbox"/>m</td><td><input type="checkbox"/>n</td><td><input type="checkbox"/>o</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/>p</td><td><input type="checkbox"/>q</td><td><input type="checkbox"/>r</td><td><input type="checkbox"/>s</td><td><input type="checkbox"/>t</td><td><input type="checkbox"/>u</td><td><input type="checkbox"/>v</td><td><input type="checkbox"/>w</td><td><input type="checkbox"/>x</td><td><input type="checkbox"/>y</td><td><input type="checkbox"/>z</td><td><input type="checkbox"/>ä</td><td><input type="checkbox"/>ö</td><td><input type="checkbox"/>ü</td><td><input type="checkbox"/>ß</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	<input type="checkbox"/> e	<input type="checkbox"/> f	<input type="checkbox"/> g	<input type="checkbox"/> h	<input type="checkbox"/> i	<input type="checkbox"/> j	<input type="checkbox"/> k	<input type="checkbox"/> l	<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> n	<input type="checkbox"/> o	<input type="checkbox"/> p	<input type="checkbox"/> q	<input type="checkbox"/> r	<input type="checkbox"/> s	<input type="checkbox"/> t	<input type="checkbox"/> u	<input type="checkbox"/> v	<input type="checkbox"/> w	<input type="checkbox"/> x	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> z	<input type="checkbox"/> ä	<input type="checkbox"/> ö	<input type="checkbox"/> ü	<input type="checkbox"/> ß	
<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	<input type="checkbox"/> e	<input type="checkbox"/> f	<input type="checkbox"/> g	<input type="checkbox"/> h	<input type="checkbox"/> i	<input type="checkbox"/> j	<input type="checkbox"/> k	<input type="checkbox"/> l	<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> n	<input type="checkbox"/> o																		
<input type="checkbox"/> p	<input type="checkbox"/> q	<input type="checkbox"/> r	<input type="checkbox"/> s	<input type="checkbox"/> t	<input type="checkbox"/> u	<input type="checkbox"/> v	<input type="checkbox"/> w	<input type="checkbox"/> x	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> z	<input type="checkbox"/> ä	<input type="checkbox"/> ö	<input type="checkbox"/> ü	<input type="checkbox"/> ß																		

Zusätzlich wurden folgende Fragen gestellt:

Hast du im letzten Jahr an der Befragung teilgenommen?	ja / nein
Hast du im letzten Jahr die Schule gewechselt?	ja / nein
Bist du im letzten Jahr sitzen geblieben?	ja / nein
In welcher Klasse bist du?	9 / 10

Auf Erfahrungen der ersten Erhebung aufbauend, wurde das Codeblatt in der zweiten Duisburger Befragung leicht modifiziert und in den Befragungen seit 2003 in dieser veränderten Form übernommen. Statt, wie in der ersten Duisburger Befragung, Buchstaben und Zahlen eigenhändig einzutragen (vgl. Motzke/Brondies 2004), sollten die Schüler erneut ein Feld mit den entsprechenden Buchstaben und Zahlen ankreuzen.

Literatur

Boers, Klaus / Reinecke, Jost (2001): *Kriminalität in der modernen Stadt*, DFG-Neuantrag auf Gewährung einer Sachbeihilfe, Münster.

Brondies, Marc (2004): *Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2003*. (Schriftenreihe „Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden“ Nr. 6). Münster, Trier.

Hilfert, Nicole (2005): *Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2004*. (Schriftenreihe „Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden“ Nr. 10). Münster, Bielefeld.

Motzke, Katharina / Brondies, Marc (2004): *Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2002*. (Schriftenreihe „Jugendkriminalität in der modernen Stadt - Methoden“ Nr. 5). Münster, Trier.

Wittenberg, Jochen (2004a): *Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2003*. (Schriftenreihe „Jugendkriminalität in der modernen Stadt - Methoden“ Nr. 7). Münster, Trier.